



Schulpartnerschaft mit dem Berufskolleg Zadkine, Rotterdam: Lernen – denken – durven – doen

von Britta Schleicher

Manchmal ist es ein glücklicher Zufall, der die richtigen Leute zusammenbringt.

Im Frühjahr 2008 erhielten wir überraschend Besuch einer holländischen Delegation aus Rotterdam. Frau Dr. Judith de Beer und Jaap van Roermond waren auf der Suche nach einer deutschen Schulklasse, die zu einem Besuch nach Rotterdam kommen wollte, um dort als Zuschauer und geladene Gäste den ersten europäischen Wettkampf der Berufsschüler zu besuchen (EUROSKILLS). Ihre eigentliche deutsche Kontaktschule war abgesprungen und durch Vermittlung von Stefan Müller vom Jugendwohnheim in Poll landeten sie bei uns.

Die anwesenden KollegInnen waren von der Präsentation der holländischen Kollegen begeistert und spontan meldeten sich Herr Nassauer und Frau Schleicher, um mit der Klasse 0761 im September nach Rotterdam zu fahren. Betreut wurde sie von der Klasse der Sozialarbeiter des Berufskollegs Zadkine, für die die Organisation des Jugendtreffs Teil ihrer Ausbildung war. In Rotterdam kam man schnell überein, die Zusammenarbeit fortzusetzen und einen regelmäßigen Schüler- und Lehreraustausch zu initiieren.

Beim folgenden Treffen mit vier holländischen KollegInnen im Februar 2009 in Köln wurden dann der nächste Schüleraustausch und Lehrerebene vorbereitet. Im April besuchte eine holländische Klasse für drei Tage Köln. Betreut wurden Sie von Frau Tendyck und Herr Erdl sowie der Klasse 0861, die das Rahmenprogramm gestaltete und sogar Prakti-

kumsbesuche bei deutschen Sozial-einrichtungen für die Gäste organisierte. Der Gegenbesuch fand im Oktober 2009 statt. Auf Lehrerebene besuchten Herr Hoffmann und Frau Schleicher im Rahmen eines EU-Stipendiums das Berufskolleg Zadkine, um das holländische Bildungssystem und das Prinzip des kompetenz-orientierten Lernens kennen zu lernen. Weitere Besuche und Gegenbesuche sind in Vorbereitung: Im April 2010 erwarten die Schüler der Klasse 0811 des kaufmännischen Assistenten und Frau Katerndahl die nächste Gruppe aus Rotterdam.

Im Moment besprechen wir die ersten Ergebnisse und diskutieren geeignete EU-Programme, aus denen wir einerseits die Mittel für die Fortsetzung des Austausches schöpfen können, die uns aber andererseits vom Arbeitsaufwand her nicht über-



Holländische Schüler zu Besuch in Köln

Foto: Britta Schleicher

fordern.

Wir finden aber, dass der Aufwand sich lohnt. Pädagogisch gibt es für uns im modernen Holland viel zu lernen und es macht großen Spaß zu erleben, wie aus Leuten, die zufällig an unserer Schule gelandet sind, Freunde werden, mit denen man gerne zusammenarbeitet und in die Zukunft plant. Und so werden wir unsere Arbeit fortsetzen, ganz im Sinne des Mottos unserer holländische Partnerschule:

Lernen, denken, wagen, tun.

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,

in der erste Ausgabe der EU-News hatte ich angekündigt, diese Zeitung soll eine regelmäßigen Einrichtung unserer Schule werden und daher kommt jetzt – nur einen Monat später – schon die zweite Ausgabe heraus.

Bei einer Zeitung ist es wie mit vielen Dingen im Leben, das erste Mal ist immer am schwersten – danach wird es viel leichter.

In dieser Ausgabe stellen Kollegen Ihre EU-Projekte vor. Wobei EU-Projekt nicht heißen muss, auch EU-Mittel zu bekommen, wie man am Beispiel der Schulpartnerschaft mit dem Berufskolleg Zadkine aus Rotterdam sieht.

Ich möchte hier noch einmal dazu aufrufen, mir Leserbriefe oder Artikel zu schicken. Auch wer den EU-Projekten kritisch gegenüber steht, kann seine Ansichten hier veröffentlichen.

In diesem Sinn wünsche ich viel Spaß beim Lesen und Schreiben

Richard Schmidt-Zuper (schmidt-zuper@bk-deutz.de)

EU-Projekte vermitteln neue Sichtweisen im Bildungsgang Höhere Handelsschule

von Heinke Groll

Das sind unsere Höheren Handelsschüler:

- Sie können häufig schlecht Englisch,
- sind oft unselbständig und unzuverlässig,
- haben wenig Durchhaltevermögen,
- kennen nur ihr eigenes Umfeld und werfen selten einen Blick „über den Tellerrand“.

Und das sind unsere Höheren Handelsschüler:

- Sie suchen sich selbst einen Praktikumsplatz im Ausland,
- sie fahren in ein 2000 km entferntes ihnen völlig fremdes Land, in dem eine Sprache gesprochen wird, die sie nicht beherrschen,
- sie kommen dort mit ihrem schlechten Englisch gut zurecht,
- sie erledigen zuverlässig Aufgaben im Praktikum, die weder ihren noch unseren Erwartungen entsprechen,
- sie kümmern sich hier verlässlich und nett um ausländische Praktikanten und Gäste,
- sie präsentieren unsere Schule mit ansprechenden Powerpoint-Präsentationen auf Englisch

Also: Unsere Schüler und wir erkennen, dass mehr in ihnen steckt, als gedacht:

Sie erkennen,

- dass es möglich ist in einer „fremden Welt“ zurechtzukommen,
- dass ihr Englisch dafür geeignet ist, sich zu verständigen,
- dass die Beherrschung der englischen Sprache ein wichtiges, lohnendes Ziel ist,
- dass gelebte Toleranz spannende Erfahrungen ermöglicht und Spaß machen kann,
- dass es sich lohnt, mal richtig Einsatz zu zeigen

(Haben wir eigentlich verfolgt, ob sich die Teilnahme an einem Auslandspraktikum tatsächlich auf den

weiteren Lebensweg der jungen Menschen ausgewirkt hat?)

Und außerdem lernen wir Lehrer:

Auch Jugendliche aus anderen Ländern

- sind nicht zuverlässiger,
- können nicht besser Englisch,
- arbeiten nicht engagierter und
- sind nicht toleranter als unsere,

aber manchmal auch genauso lustig, interessiert, zuverlässig wie unsere.

Ausländische Lehrer

- kleiden und frisieren sich manchmal ganz anders,
- und manchmal ganz ähnlich wie wir,
- unterrichten unter zum Teil völlig anderen Bedingungen,
- aber mit ganz ähnlichen Problemen,
- können uns interessante Anregungen und Ideen geben,
- ermöglichen uns Situationen, in denen wir feststellen, was wir richtig gut machen ...

All dies sind Erfahrungen, die – wenn auch nicht sofort und nicht exakt bezifferbar – aber doch die Arbeit im Bildungsgang für und mit Schülern und Lehrern eindeutig bereichern!

Lehreraustausch – Unterrichtest Du noch oder planierst Du schon?

von Katja Böker

Wieso eigentlich Lehreraustausch und noch dazu finanziert von EU-Geldern? Eigentlich sollten von solchen Geldern doch am besten die SchülerInnen unterstützt werden. Recht so. Die Schüler sind das Ziel. Die Schüler sollen ihr Ziel erreichen: Einen Ausbildungsplatz oder eine Arbeitsstelle. Das Ziel bei allen EU-Geldern, die für Schulen ausgegeben werden – so meine bisherige Wahrnehmung – ist Mobilität. Der Lehreraustausch soll dazu dienen, dass der Gedanke der Mobilität durch den Lehrer multipliziert wird. Bildlich gesprochen soll der Lehreraustausch eine Planierraupe sein, um Wege für

Schüler zu ebnen, die dann sagen sollen: „Egal wo der Ausbildungsplatz ist, egal wo die Arbeitsstelle liegt – her damit!“

Das Tolle am Lehreraustauschprojekt ist, dass sich neben den Schulen aus der Türkei, Finnland und Frankreich eine riesige englische Schule zu unserem Partner erklärt hat und hier stellt sich die entscheidende Frage:

UNTERRICHEST DU NOCH ODER PLANIERST DU SCHON ?

Ein Schüleraustausch mit England wäre für unsere Schüler ein echter Gewinn: endlich mal 'native speaker' und endlich mal eine Umgebung, in der man ohne Englisch nicht weiterkommt. Der Lehreraustausch soll die Möglichkeit bieten, ein breites Netzwerk an persönlichen Kontakten mit Lehrern aus anderen Ländern zu knüpfen und damit im Endeffekt (wieder im Bild des Straßenbaus) eine breite Einkaufsstraße der Möglichkeiten für Schüler zu planieren: Schüleraustausch, Auslandspraktikum ...

26 Stunden Auslandsaufenthalt mit nur Handgepäck – oder ein Besuch in Manchester

Am 25. März flogen Uli Köppen und ich nach Manchester, weil die Zusammenarbeit mit dem dortigen Berufskolleg so gar nicht funktionierte. Am 26. März hatten wir ein Treffen mit Gary Buttriss-Holt und Ian Wainright. Schon nach den ersten Minuten war klar, dass die bisherige Korrespondenz von Missverständnissen geprägt war und die beiden sehr interessiert an einer Kooperation mit unserer Schule waren. Das heißt nicht nur, dass 15 Kollegen unserer Schule dorthin fahren können, sondern dass auch großes Interesse an einer Zusammenarbeit mit unserer Schülerfirma „The Organizers“ besteht.

Hinweis: „Diese Projekte wurden mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.“

Impressum – V.i.S.d.P.

Richard Schmidt-Zuper, BK Deutzer Freiheit,
Eumeniusstr. 4, 50679 Köln

www.bk-deutz.de, eMail: eu-news@bk-deutz.de